Freiburg Advanced Center of Education
School of Education

Begleitheft zum Orientierungspraktikum (OSP)

Für Studierende, betreuende Lehrkräfte und Dozent_innen der vor- und nachbereitenden Begleitveranstaltungen

Polyvalenter Zwei-Hauptfächer-Bachelorstudiengang
mit Option Lehramt Gymnasium (B.A./B.Sc.)

Wintersemester 2020/21

DIE **SCHOOL OF EDUCATION FACE** IST EINE GEMEINSAME EINRICHTUNG DER ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG, DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE FREIBURG UND DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK FREIBURG.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **1**

1 Ziele des Orientierungspraktikums (OSP) **3**

2 Praktikumsaufgaben der Studierenden **5**

2.1 Beobachten 7

2.2 Angeleitet Unterrichtsteile übernehmen 8

2.3 Interviewen 9

2.4 Pflichtaufgaben zur Abgabe 10

3 Reflexionsaufgaben der Studierenden **12**

3.1 Reflexion von Schlüsselsituationen mittels des ALACT-Reflexionszyklus 13

3.2 Reflexion der Beobachtungen zentraler Tätigkeiten 17

3.3 Reflexion der eigenen Kompetenzentwicklung sowie der Studien- und Berufswahl 17

4 Lehrkräfte an Schulen: Unterstützung der Studierenden vor Ort **20**

5 Dozent_innen: Begleitung der Studierenden vor und nach dem OSP **20**

6 Organisation und formaler Rahmen des OSP **21**

6.1 Belegung und Bewerbung 21

6.2 Abmeldung 22

6.3 Teilnahmebedingungen 22

6.4 Leistungsanforderungen 23

6.5 Verbuchung der Studienleistungen (ECTS-Punkte) 24

6.6 Versicherungsschutz 24

6.7 Infektionsschutz und Verpflichtung zur Verschwiegenheit 25

6.8 Masernschutz bei Praktika im Lehramtstudium 25

6.9 Mutterschutz für schwangere und stillende Studentinnen 25

7 Beratung zum OSP **26**

8 Beratung zum Studium **26**

Anlagen ..... **A**

A Übersicht und Checkliste zu den Pflichtaufgaben Portfolio Teil 2 ..... A

B Übersicht und Checkliste zu den Pflichtaufgaben Portfolio Teil 3 ..... B

Einleitung

Praktika in Schulen, zu denen auch das Orientierungspraktikum gehört, sind ein zentraler Bestandteil in der Ausbildung von Studierenden im Lehramtsstudium. Sie haben das Potenzial, Studierende in der Entwicklung ihrer Kompetenzen zu unterstützen und auf die vielfältigen Anforderungen des Berufs der Lehrkraft gezielt vorzubereiten. Allerdings zeigt die Forschung, dass dieses Potenzial nicht immer genutzt wird.[1] Dies liegt daran, dass Praktika häufig nicht systematisch in die Ausbildung von Studierenden integriert werden.

Aus diesem Grund haben die Pädagogische Hochschule Freiburg und die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in der School of Education „Freiburg Advanced Center of Education“ (FACE), einer gemeinsamen hochschulübergreifenden Einrichtung, ein Konzept für das Orientierungspraktikum entwickelt. In dessen Mittelpunkt steht die systematische Verknüpfung von theoretischem Wissen, das an den Hochschulen vermittelt wird, mit den praktischen Erfahrungen, die im Orientierungspraktikum an den Schulen gesammelt werden. Indem sich die Studierenden durch eine enge Abstimmung von Theorie- und Praxiselementen mit zentralen Anforderungen ihres zukünftigen Berufs auseinandersetzen, trägt das Konzept zur Überprüfung und Fundierung der Studien- und Berufswahl sowie zur Anregung von Reflexionsprozessen bei, um die Professionalisierung im Lehramtsstudium zu fördern.

Im Bachelorstudiengang wird die systematische Verknüpfung von Theorie- und Praxisphasen folgendermaßen erreicht: Zuerst erhalten die Studierenden in einer Vorlesung eine Einführung in die Bildungswissenschaften, in deren Mittelpunkt eine theoretische, aber berufsbezogene Thematisierung zentraler Tätigkeiten des Lehrer_innenberufs steht. Anschließend werden die Studierenden in einer Begleitveranstaltung auf die Aufgaben im Orientierungspraktikum vorbereitet. Dabei geht es um das Einüben einer forschend-distanzierten Haltung zu unterrichtlichen Abläufen sowie um das vertiefte Auseinandersetzen mit den praktischen Aspekten zentraler Tätigkeiten einer Lehrkraft. Im darauffolgenden Orientierungspraktikum beobachten, analysieren und durchlaufen die Studierenden vielfältige Schul- und Unterrichtssituationen. Abschließend reflektieren sie im nachbereitenden Teil der Begleitveranstaltung sowie in der Portfolioarbeit die in der Schule gesammelten Erfahrungen.

Damit das Orientierungspraktikum die Kompetenzentwicklung von Studierenden systematisch fördert, ist es wichtig, alle am Orientierungspraktikum beteiligten Personengruppen, (1) die Studierenden, die das Praktikum absolvieren, (2) die betreuenden Lehrkräfte an den Schulen, an denen das Praktikum stattfindet, und (3) die Dozent_innen der vor- und nachbereitenden Begleitveranstaltung, bei der Umsetzung des gemeinsamen Konzepts zu unterstützen. Deshalb geben die Pädagogische Hochschule Freiburg und die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg gemeinsam das vorliegende Begleitheft zum Orientierungspraktikum heraus.

[1] vgl. Hascher, T. (2011): Vom „Mythos Praktikum“ ... und der Gefahr verpasster Lerngelegenheiten. *journal für lehrerinnen- und lehrerbildung, 3*, 8-16.

Die Informationen in diesem Begleitheft sollen für alle Beteiligten nicht nur eine Arbeits- und Planungshilfe sein, sondern auch die Ziele, die mit dem gemeinsamen Konzept im Hinblick auf das Orientierungspraktikum verfolgt werden, verdeutlichen. Dies ist deshalb wichtig, weil die Forschung darauf hinweist, dass es im Zusammenhang mit Praktika häufig Missverständnisse gibt, die den Erfolg von Praktika gefährden können.[1] Diese Missverständnisse gründen auf folgenden Annahmen:

Erstes Missverständnis: Praxis allein ist ausreichend für die Kompetenzentwicklung.

Das Praktikum ist ein wichtiger Lernort für die Kompetenzentwicklung von Studierenden. Allerdings kann daraus nicht abgeleitet werden, dass allein durch die Begegnung mit dem Berufsfeld im Praktikum systematisch Kompetenzen aufgebaut werden. Erst die Reflexion von Erfahrungen bringt Professionalisierungsprozesse voran. Hierfür ist es erforderlich, dass die Studierenden lernen, systematisch unterrichtliche Prozesse zu beobachten und auf wissenschaftlich fundierte Theorien zu beziehen. Zu diesem Zweck erhalten die Studierenden Aufgaben für das Beobachten, Interviewen und Reflektieren. Durch die Bearbeitung der Aufgaben eignen sich Studierende Kompetenzen an, die ihre weitere Professionalisierung optimal unterstützen.

Zweites Missverständnis: Viele Gelegenheiten zum Unterrichten sind für die Kompetenzentwicklung entscheidend.

Im Praktikum besteht bei Studierenden häufig das Bedürfnis, Gelegenheiten für das eigene Unterrichten zu erhalten. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass das Unterrichten einen hohen Umfang an Wissen und Können voraussetzt, welchen sich Lehrkräfte über viele Jahre angeeignet haben und deshalb Studierende zu Beginn ihrer Professionalisierung noch gar nicht besitzen können. Aus diesem Grund beziehen sich die Aufgaben im Orientierungspraktikum nicht vornehmlich auf das eigene Unterrichten, sondern auf Beobachtungen. Auf diese Weise findet eine reflexive Auseinandersetzung mit dem Unterrichten aus einer forschend-distanzierten Perspektive statt.

Drittes Missverständnis: Im Praktikum spielen Theorien keine Rolle.

Theoretische Konzepte, die in der Hochschule erlernt werden, sind die Grundlage sowohl für das praktische Handeln von Lehrkräften als auch für die Reflexion über dieses Handeln. Nicht selten wird allerdings eine Kluft zwischen Theorie und Praxis gesehen. Dies mag damit zu tun haben, dass Unklarheiten darüber bestehen, wie Theorie und Praxis ineinandergreifen und in welchem Ausmaß eigene vereinfachende theoretische, oft nicht-bewusste Annahmen das Handeln steuern. Zudem mag Unsicherheit darin bestehen, wie man Theorien in einer konkreten Situation, in der man sich als Lehrkraft befindet (z.B. Schulart, Klassengröße), nutzen kann. Damit die Bedeutung von Theorien für die berufliche Tätigkeit einer Lehrkraft klar wird, bestehen die im Orientierungspraktikum zu bearbeitenden Aufgaben darin, die Informationen, die man sammelt (z.B. durch Beobachten, Interviewen), auf die in der Einführungsvorlesung behandelten Theorien zu beziehen. Auf diese Weise wird deutlich, dass Theorien für das Verstehen von beruflichen Situationen in Unterricht und Schule eine unverzichtbare Rolle spielen.

Viertes Missverständnis: Das Praktikum führt automatisch zu einem hohen Kompetenzerwerb.

Ohne Zweifel können und sollen Praktika zur Kompetenzentwicklung von Studierenden beitragen. Allerdings ist es wichtig, dass Studierende eine realistische Einschätzung von ihren tatsächlich erworbenen Kompetenzen gewinnen. Ein Verständnis für die Komplexität des Handelns von Lehrkräften zu erwerben und scheinbar selbstverständliche Überzeugungen und Situationsdeutungen fraglich werden zu lassen, ist selbst ein wesentlicher Schritt im Professionalisierungsprozess. Damit Studierende im Orientierungspraktikum ihre erworbenen Kompetenzen möglichst realistisch einschätzen und weitere Lernvorhaben für sich formulieren können, werden sie gebeten, ihre im Praktikum gesammelten Erfahrungen systematisch zu reflektieren. Dadurch erreichen die Studierenden ein Verständnis dafür, was sie im Praktikum gelernt haben und was sie tun sollten, um ihren Kompetenzerwerb gezielt weiterzuentwickeln.

Wichtiger Hinweis

Die seit 2020 andauernde Pandemie kann kurzfristige Anpassungen der Termine und Inhalte zum Orientierungspraktikum nötig machen. Als Studierende erhalten Sie aktuelle Informationen über den ILIAS-Kursraum zum Orientierungspraktikum 2020/21 (Pfad siehe S.7). Die Schulen werden durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg und durch uns per E-Mail oder Post informiert.

1 Ziele des Orientierungspraktikums (OSP)

Das Orientierungspraktikum wird in Kompaktform mit dreiwöchiger Dauer absolviert und findet in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit des ersten Semesters statt. Die Studierenden werden in einer Vorlesung und in einer anschließenden Begleitveranstaltung auf die Aufgaben im Praktikum vorbereitet. Im nachbereitenden Teil der Begleitveranstaltung sowie in der Portfolioarbeit reflektieren die Studierenden ihre Praktikumserfahrung und identifizieren zukünftige Lern- und Entwicklungsbereiche.

Das OSP mit vor- und nachbereitender Begleitveranstaltung verfolgt drei grundsätzliche Ziele:

- **Es dient der Überprüfung und Fundierung der Studien- und Berufswahlentscheidung** durch eine intensive Beschäftigung mit den Anforderungen zentraler Tätigkeiten einer Lehrkraft. Unter zentralen Tätigkeiten einer Lehrkraft werden vor allem solche Aspekte verstanden, die zum Gelingen eines guten Unterrichts beitragen. Hierzu gehören beispielsweise das Erklären von Inhalten, die Motivierung von Schüler_innen oder der Umgang mit Unterrichtsstörungen.
- **Es dient der angeleiteten, zugleich aber eigenständigen Erkundung der Bedeutung wissenschaftlicher Theorien und Erkenntnisse für die Ausübung zentraler Tätigkeiten einer Lehrkraft.** Diesbezüglich gilt es, die erlebten Unterrichts- und Schulsituationen auf Basis der erworbenen theoretischen Kenntnisse zu beschreiben, zu analysieren und zu reflektieren.
- **Es stellt einen ersten Schritt zur Professionalisierung im Lehrer_innenberuf dar,** indem *erstens* eine forschend-distanzierte Haltung angebahnt wird, *zweitens* implizite Deutungen und subjektive Theorien über zentrale Tätigkeiten einer Lehrkraft bewusst gemacht und *drittens* erste Erfahrungen mit zentralen Tätigkeiten einer Lehrkraft gesammelt werden.

Um die Ziele des OSP mit vor- und nachbereitender Begleitveranstaltung zu erreichen, werden grundlegende Kompetenzen in den folgenden drei Bereichen aufgebaut:

Kompetenzbereich 1: Erkundung von Unterricht und Schule
Die Studierenden können ▪ die Methode der teilnehmenden Beobachtung anwenden, ▪ bei der Beobachtung gezielt unterschiedliche Schwerpunkte setzen (z.B. Lehrkraft – Schüler_innen, Unterrichtsinhalte, Unterrichtsmethoden) und die Beobachtungen in Beziehung zueinander bringen (z.B. Art der Fragen der Lehrkraft, Aufmerksamkeit der Schüler_innen), ▪ ihre Beobachtungen strukturiert dokumentieren.

Kompetenzbereich 2: Beschreibung und Analyse von Unterricht und Schule
Die Studierenden können ▪ in konkreten Unterrichts- und Schulsituationen zwischen Beobachtung und Deutung unterscheiden und für konkrete Situationen pädagogisch relevante Themen benennen, ▪ für das Ausüben zentraler Tätigkeiten einer Lehrkraft relevante Ereignisse in beobachteten Unterrichts- und Schulsituationen identifizieren, ▪ zentrale Tätigkeiten des Lehrer_innenberufs beschreiben und begrifflich-konzeptionell erklären sowie ihre Wirkungen auf Schüler_innen in der Unterrichtssituation analysieren.

Kompetenzbereich 3: Professionalisierung
Die Studierenden können ▪ ihre eigenen impliziten Deutungen und subjektiven Theorien zu zentralen Tätigkeiten einer Lehrkraft explizieren und hinterfragen, ▪ die eigene Kompetenzentwicklung beschreiben und daraus individuelle Lern- und Entwicklungsvorhaben für ihr Studium ableiten, ▪ ihre eigene Berufswahlentscheidung über die Auseinandersetzung mit den Anforderungen und der Komplexität zentraler Tätigkeiten einer Lehrkraft und des gesamten Berufsfelds Schule reflektieren.

2 Praktikumsaufgaben der Studierenden

Im Professionalisierungsprozess spielt das Portfolio eine wichtige Rolle. Die Studierenden können ihre eigenen Erfahrungen dokumentieren und erlernen einen reflexiven Umgang mit Beobachtungen, Deutungen und Wertungen bezogen auf konkrete Situationen im Feld Schule. Dies ermöglicht den Studierenden, ihren bildungswissenschaftlichen Blick auf schulische Situationen auszudifferenzieren und theoretisch relevante Themen aus der Vorlesung auf die im Orientierungspraktikum gesammelten praktischen Erfahrungen zu beziehen. Des Weiteren werden ihnen hierdurch Lernbedarfe und Entwicklungspotentiale für den weiteren Professionalisierungsprozess aufgezeigt.

Ferner können die Studierenden zu einem späteren Zeitpunkt – beispielsweise während des Schulpraxissemesters – auf ihre Analysen und Reflexionen, die sie zu Beginn des Studiums getätigt haben, zurückgreifen.

Auf einen Blick sind die Ziele des Portfolios:

- die Dokumentation der eigenen Aktivitäten und Beobachtungen als Voraussetzung distanzierter Betrachtungen,
- das Kennenlernen und die Reflexion eigener Deutungs- und Handlungsmuster anlässlich konkreter Situationen,
- der Transfer von Praxiserfahrungen und theoretischem Wissen sowie die Erweiterung des bildungswissenschaftlichen Blicks auf schulische Situationen und
- das Entdecken von Lernbedarfen und Entwicklungspotentialen.

Der erste Teil des Portfolios besteht aus den Lernaufgaben zur Vorlesung *Einführung in die Bildungswissenschaften*, die die Studierenden bereits im Laufe des Semesters auf ILIAS, der zentralen Lernplattform der Universität Freiburg, abgegeben haben.

Um Kompetenzen in der Erkundung und Analyse von Unterricht und Schule sowie in der Reflexion von schulpraktischen Erfahrungen zu erwerben, ist eine aktive und vielfältige Auseinandersetzung der Studierenden mit den Anforderungen der zentralen Tätigkeiten einer Lehrkraft erforderlich. Deshalb ist vorgesehen, dass Studierende im Orientierungspraktikum für den **zweiten Teil des Portfolios** unterschiedliche Aufgaben bearbeiten, wozu das Beobachten (2.1), das angeleitete Übernehmen von Unterrichtsteilen (2.2) und das Interviewen (2.3) gehören.

Im Folgenden ist **ein Überblick über die einzelnen Aufgaben der Studierenden** zu finden: Sie haben eine Reihe an Aufgaben zur Auswahl, mit denen sie das Orientierungspraktikum für sich gewinnbringend gestalten können. Von Hochschulseite sind Pflichtaufgaben definiert, die während des Orientierungspraktikums erledigt werden müssen (s. Kapitel 2.4). Darüber hinaus können die Studierenden weitere Aufgaben auswählen und durchführen, sofern sie an ihrer Schule die Gelegenheit dazu erhalten. Im vorbereitenden Teil der Begleitveranstaltung werden die Studierenden auf die Umsetzung der Aufgaben eingestimmt.

Wichtige Hinweise

- **Für Lehrkräfte der Schulen und Dozent_innen der Begleitveranstaltungen:**

  Bei Interesse lassen wir Ihnen den „Anhang zum Begleitheft“ mit den detaillierten Aufgabenbeschreibungen gerne zukommen. Bitte kommen Sie einfach per E-Mail an osp@zfs.uni-freiburg.de auf uns zu.

  Die Studierenden sind selbst dafür verantwortlich, die Aufgaben im Rahmen ihres Orientierungspraktikums durchzuführen und nachzubereiten. Die Lehrkräfte der Schulen, an denen das Praktikum stattfindet, unterstützen die Studierenden, indem sie ihnen entsprechende Gelegenheiten zur Durchführung der Aufgaben geben.

- **Für Studierende:**

  Sie finden alle Praktikumsaufgaben zu Portfolio Teil 2 bzw. den so genannten „Anhang zum Begleitheft“ mit ausführlichen Anleitungen und Vorlagen für die Bearbeitung auf der Lernplattform ILIAS. Die Aufgaben von Portfolio Teil 2 müssen bis 22.03.2021, 9:00 Uhr auf ILIAS hochgeladen werden (eine spätere Abgabe ist nicht möglich).

  Der Pfad zum Kurs in ILIAS lautet wie folgt: Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2020/21 → Lehrveranstaltungen speziell für Studierende des polyvalenten Zwei-Hauptfächer-Bachelorstudiengangs → Bildungswissenschaften → Orientierungspraktikum 2020/21 → Abgabe Portfolio Teil 2: Praktikumsaufgaben

  Auf Grund datenschutzrechtlicher Bestimmungen dürfen Sie **keine Namen** von Lehrkräften, Schüler_innen, Eltern, der Schule etc. in den Dokumenten verwenden. Sie müssen unbedingt auf eine Anonymisierung achten und ggf. Pseudonyme einführen. Es darf auch keine Ausdifferenzierung in unterschiedliche Klassen bei einer Klassenstufe erfolgen (bitte schreiben Sie z.B. „Klasse 6“ statt „Klasse 6c“).

2.1 Beobachten

‚Beobachten' wird – auch in Abgrenzung zum Alltagsverständnis des Begriffs – als wissenschaftliches, systematisches Vorgehen verstanden, über das sich Erkenntnisse gewinnen lassen. Innerhalb des Orientierungspraktikums finden zwei unterschiedliche Arten von Beobachtungen statt: (1) kategoriengeleitete Beobachtungen und (2) offene Beobachtungen.

Die kategoriengeleiteten Beobachtungen konzentrieren sich auf Tätigkeiten einer Lehrkraft (z.B. Fragen einer Lehrkraft im Unterricht) und auf die Art und Weise, wie eine Schule ihre Lernumgebung gestaltet. Das Beobachtete wird mit Hilfe von Beobachtungsbögen, die festgelegte Kategorien enthalten, näher eingeordnet (z.B. zu welcher Art von Fragen gehört die beobachtete Frage) und eingeschätzt.

In der offenen Beobachtung werden ohne vorgegebene Kategorien Eindrücke von Interaktionen festgehalten. Die ausgewählte Situation wird dabei möglichst detailliert beschrieben.

Kategoriengeleitete Beobachtung

2.1.1 Zentrale Tätigkeiten einer Lehrkraft beim Unterrichten

Die Studierenden hospitieren in Unterrichtsstunden, beobachten zentrale Tätigkeiten einer Lehrkraft und halten ihre Beobachtungen mit Hilfe von Beobachtungsbögen fest. Zentrale Tätigkeiten sind beispielsweise: Erklärungen geben, Fragen stellen, Regeln beobachten, präsent sein und überlappend handeln, Reibungslosigkeit herstellen, den Gruppenfokus aufrechterhalten, auf Unterrichtsstörungen reagieren, Feedback geben.

2.1.2 Schule als räumlich und zeitlich strukturierte Lernumgebung

Die Studierenden erkunden die Schule bei laufendem Schulbetrieb mit Hilfe von Beobachtungsbögen. Der Blick richtet sich sowohl auf die Gestaltung und Nutzung der Räumlichkeiten und außerunterrichtlichen Plätze als auch auf die von der Schule konzipierte zeitliche Strukturierung der schulischen Abläufe sowie der Lernprozesse (z.B. Art der Rhythmisierung von Lernen und Pausen).

Offene Beobachtung

2.1.3 Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Schüler_innen im Klassenzimmer

Die Studierenden beobachten Situationen, in denen Lehrperson_en und Schüler_innen interagieren, d.h. sich in ihren Handlungen aufeinander beziehen. Diese Interaktionssituationen können sich vor, während oder nach dem Unterricht im Klassenzimmer ereignen. Mögliche Fragestellungen sind: Wie wird Ordnung im Klassenzimmer über die Interaktion mit den Schüler_innen hergestellt? Welche Unterschiede macht die Lehrkraft in ihrem Umgang mit Schüler_innen? Wie werden Schüler_innen von Lehrkräften angesprochen (z.B. als Hilfsbedürftige, als Expert_innen, als Kreative)? Für Studierende, die am Unterricht in inklusiven Klassen teilnehmen, finden sich in der Aufgabe weitere gezielte Fragen, die den Umgang mit Heterogenität und Inklusion im Unterricht in den Fokus nehmen.

2.1.4 Interaktionen zwischen Schüler_innen in und außerhalb der Klasse

Die Studierenden beobachten Situationen, in denen Schüler_innen während des Unterrichts, z.B. bei einer Gruppenarbeit, auf dem Pausenhof oder in den Gängen der Schule interagieren. Der Blick der Beobachtung kann sich beispielsweise auf ausgewählte Gruppen von Schüler_innen konzentrieren: Wie arbeiten Schüler_innen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeitsaufgaben zusammen? Wie sprechen sich die Schüler_innen gegenseitig an, wenn sie sich beim Bearbeiten von Aufgaben helfen? Wie und in welcher Zeit verlaufen das Verlassen des Arbeitsplatzes in Pausen und das Zurückkehren?

2.1.5 Aktivitäten und Interaktionen einzelner Schüler_innen

Die Studierenden wählen eine_n einzelne_n Schüler_in aus und beobachten die Aktivitäten und Interaktionen, die die betreffende Person im Unterricht oder in den Pausen zeigt. Der Blick kann sich bei der Beobachtung sowohl auf die sozialen Aktivitäten dieser Person richten (z.B. welche Kontakte stellt die_der Schüler_in her? Wie nimmt die_der Schüler_in Bezug auf die Lehrkraft?) als auch auf die arbeitsbezogene Aktivität (z.B. welche Lernstrategien nutzt die_der Schüler_in? Wie geht die_der Schüler_in mit Herausforderungen oder Schwierigkeiten um?).

2.1.6 Tätigkeiten einer Lehrperson außerhalb des Unterrichts

Die Studierenden wählen in Rücksprache mit der betreuenden Lehrkraft und abhängig von den Möglichkeiten der jeweiligen Schule einen Bereich zur Beobachtung außerunterrichtlicher Tätigkeiten aus. Im Fokus der Beobachtung können dabei die Interaktionen zwischen einer Lehrperson und Eltern (z.B. während eines Elternabends), die Kooperation mit anderen Berufsgruppen (z.B. Schulsozialarbeiter_innen) oder die Interaktionen mit Schüler_innen im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften (z.B. Theater-AG, Sport-AG) sein. Mögliche Fragestellungen wären hierbei: Wie agiert die Lehrperson in der jeweiligen Beobachtungssituation? Wie reagieren die Interaktionspartner?

2.2 Angeleitet Unterrichtsteile übernehmen

Die Studierenden übernehmen Teile des Unterrichts im Sinne des Co-Unterrichtens. Planungsüberlegungen, die Reflexionen der eigenen Erfahrungen sowie gegebenenfalls Rückmeldungen der beteiligten Lehrkraft werden schriftlich festgehalten.

2.2.1 Durchführen von zentralen Tätigkeiten durch Übernahme von Unterrichtsphasen bzw. -teilen

Die Studierenden beteiligen sich am Unterrichten durch die Übernahme von Teilen des Unterrichts, die eine oder mehrere zentrale Lehrtätigkeiten (z.B. Erklärungen geben, Fragen stellen, Regeln beobachten, allgegenwärtig sein und überlappend handeln, Reibungslosigkeit herstellen, den Gruppenfokus aufrechterhalten, auf Unterrichtsstörungen reagieren, Feedback geben) umfassen. Hierzu bereiten die Studierenden den zu übernehmenden Unterrichtsteil mit Hilfe eines Planungsrasters vor und führen ihn durch. Die Studierenden sollen i.d.R. keine gesamte Unterrichtsstunde von 45 oder 90 Minuten übernehmen.

2.2.2 Begleitung von Lernaktivitäten einzelner Schüler_innen

Die Studierenden begleiten und unterstützen aktiv die Lernaktivitäten von einzelnen Schüler_innen oder von einer Kleingruppe während Unterrichtsphasen. Bei der Planung und Umsetzung der unterstützenden Tätigkeit können sich die Studierenden an Leitfragen orientieren oder auf verschiedene Techniken zurückgreifen.

2.3 Interviewen

Interviews stellen eine weitere Möglichkeit der Erkenntnisgewinnung dar. Interviews gelten dabei als vorbereitete Gesprächssituation zwischen einer fragenden und einer befragten Person. Die Gesprächssituation kann unterschiedlich gestaltet werden. Je nach Form können Interviews beispielsweise Aufschluss über bestimmte Sichtweisen, Überzeugungen oder Einschätzungen der Interviewten geben.

Um Eindrücke über das Unterrichten hinaus zu gewinnen, führen die Studierenden Interviews mit Lehrkräften und/oder Schüler_innen mittels eines Interviewleitfadens durch. Schwerpunkte der Interviews können die Stundenplanung, Herausforderungen des Lehrer_innenberufs, Kommentare zu beobachteten Unterrichtssituationen sowie die Schule aus dem Blickwinkel von Schüler_innen oder Einschätzungen zum Schulleitbild sein.

2.3.1 Stundenplanung, -durchführung und -nachbereitung aus Sicht einer Lehrkraft

Die Studierenden befragen eine Lehrkraft zu deren Überlegungen bei einer konkreten Unterrichtsplanung. Dies kann während der Planung des Unterrichts oder nach der Durchführung geschehen. Fragen an die Lehrkraft können dabei sein: Können Sie mir beschreiben, welche Überlegungen/wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Vorbereitung dieser Stunde eingeflossen sind? Inwiefern sind Sie von dem geplanten Unterrichtsverlauf abgewichen und warum?

2.3.2 Herausforderungen des Lehrer_innenberufs aus Sicht einer Lehrkraft

Die Studierenden befragen eine Lehrkraft oder mehrere Lehrkräfte mit Hilfe eines Interviewleitfadens hinsichtlich zentraler Herausforderungen des beruflichen Alltags und deren Bearbeitung und Bewältigung. Exemplarisch könnten folgende Fragen gestellt werden: Bitte schildern Sie Situationen, in denen Unterricht aus Ihrer Sicht gut gelungen ist: Woran machen Sie diese Einschätzung fest? Wie merken Sie, was einzelne Klassen brauchen? Wie gestalten Sie erholsame Pausen während eines Schultags?

2.3.3 Die Fächerwahl/ Fächerkombination aus Sicht einer Lehrkraft

Die Studierenden befragen eine Lehrkraft oder mehrere Lehrkräfte zu ihrer Fächerwahl bzw. zu ihrer Fächerkombination. Die Fächerwahl/ Fächerkombination hat einen großen Einfluss auf das spätere berufliche Leben als Lehrkraft, zum Beispiel bei der Einstellung, aber auch bei der Arbeit im Gesamtsystem Schule jenseits des reinen Unterrichts. Fragen an die Lehrkraft können sein: Was sind die Auswirkungen meiner Fächerwahl auf meine spätere Tätigkeit als Lehrkraft? Welche Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung als Lehrkraft sind mit meiner Fächerkombination verbunden?

2.3.4 Schule aus Sicht von Schüler_innen

Die Studierenden befragen zwei ausgewählte Schüler_innen mit einem Interviewleitfaden, um auf diese Weise Einblicke in deren Sichtweisen auf Schule (z.B. auf Gleichaltrige, Lieblingsplätze) zu bekommen. Auf das Einholen des Einverständnisses der Eltern ist zu achten. Folgende Fragen können dabei beispielsweise formuliert werden: Wann macht das Lernen Spaß? Gibt es Orte in der Schule, wo man sich richtig gern aufhält, wo man sich auch erholen kann? Mit wem werden die Pausen verbracht?

2.3.5 Schulleitbild aus Sicht einer Lehrkraft oder der Schulleitung

Die Studierenden befragen mit Hilfe eines Interviewleitfadens eine Lehrkraft oder die Schulleitung zum Leitbild der Schule und zu deren Schulprogramm, um Einblicke in die Umsetzungsprozesse solcher Zielsetzungen zu bekommen. Fragen dazu können beispielsweise lauten: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Bestandteile Ihres Schulleitbildes? In welchen konkreten Strukturen und Maßnahmen finden sich die Ideen des Leitbilds wieder? Was wünschen Sie sich für die weitere Entwicklung Ihrer Schule als nächste Schritte?

2.4 Pflichtaufgaben zur Abgabe

Für **Portfolio Teil 2** müssen die Studierenden aus den Bereichen 2.1 bis 2.3 folgende Aufgaben durchführen, bearbeiten und auf ILIAS abgeben. Eine **Übersicht und Checkliste** zu den Pflichtaufgaben finden Sie in den Anlagen (Anlage A) am Ende dieses Begleitheftes.

Aufgabenbereich **Beobachten (2.1), Abgabe von vier Aufgaben**
▪ Drei kategoriengeleitete Beobachtungen zu zentralen Tätigkeiten einer Lehrkraft beim Unterrichten in insgesamt sechs Unterrichtsstunden (2.1.1): → Abgabe von drei Analysen zu je 250 Wörtern sowie von sechs Beobachtungs-Notizen: Sie beobachten drei zentrale Tätigkeiten mittels der Beobachtungsbögen. Sie können die drei Tätigkeiten aus den zur Verfügung stehenden zehn Tätigkeiten[2] frei wählen. Damit Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der zentralen Tätigkeiten zwischen verschiedenen Fächern oder verschiedenen Lehrkräften kennenlernen, beobachten Sie jede zentrale Tätigkeit mindestens zweimal (d.h. dieselbe zentrale Tätigkeit in mindestens zwei unterschiedlichen Fächern oder bei mindestens zwei unterschiedlichen Lehrkräften). Somit beobachten Sie drei unterschiedliche zentrale Tätigkeiten in insgesamt mindestens sechs Unterrichtsstunden. Die Beobachtungs-Analyse können Sie für die beiden Beobachtungen einer zentralen Tätigkeit jeweils gemeinsam machen, d.h. insgesamt geben Sie drei Analysen zu je 250 Wörtern ab sowie sechs Beobachtungs-Notizen. ▪ Eine Wahl-Beobachtung aus dem Bereich 2.1 (d.h. eine der Aufgaben 2.1.1-2.1.6): → Abgabe einer Analyse à 250 Wörter Falls Aufgabe 2.1.1 bzw. eine weitere zentrale Tätigkeit gewählt wird, beobachten Sie diese bitte ebenfalls mindestens zweimal, s.o.

[2] Zentrale Tätigkeiten: Erklärungen geben, Medien gestalten, Fragen stellen, kooperatives Lernen ermöglichen, Regeln beobachten, präsent sein und überlappend handeln, Reibungslosigkeit herstellen, Gruppenfokus aufrecht erhalten, auf Unterrichtsstörungen reagieren, Feedback geben.

Aufgabenbereich **Angeleitet Unterrichtsteile übernehmen (2.2), Abgabe von drei Aufgaben**
▪ Zwei Durchführungen von zentralen Tätigkeiten durch Übernahme von Unterrichtsteilen (2.2.1): → Abgabe von zwei Planungsrastern ▪ Eine Begleitung von Lernaktivitäten einzelner Schüler_innen (2.2.2): → Abgabe einer Reflexion à 250 Wörter

Aufgabenbereich **Interviewen (2.3), Abgabe einer Aufgabe**
▪ Ein Interview mit einer Lehrkraft (wahlweise 2.3.1 oder 2.3.2): → Abgabe einer Zusammenfassung à 250 Wörter Zu den Interviews gibt es im Anhang des Begleithefts jeweils Anleitungen. In den Anleitungen sind als Orientierungshilfe Themenbereiche und Beispiel-Fragen genannt, die übernommen werden können – Sie können sich so Ihren eigenen Leitfaden zusammenstellen.

Praktikumsverlauf, Abgabe einer Aufgabe
▪ Durch die tabellarische Übersicht soll auf einen Blick erkennbar sein, welche Unterrichtsstunden, Konferenzen, Gespräche etc. Sie besucht und welche Aufgaben Sie wann im dreiwöchigen Praktikum durchgeführt haben.

Hinweis
Sie können im Praktikum gerne noch **weitere Aufgaben** durchführen, wenn Sie möchten – und sofern Sie an Ihrer Schule die Gelegenheit dazu erhalten.

3 Reflexionsaufgaben der Studierenden

Der dritte Teil des Portfolios dient der Reflexion der Kompetenzentwicklung im Orientierungspraktikum sowie der Studien- und Berufswahl. Wichtig: Bei der Reflexion handelt es sich ausdrücklich *nicht* um eine Bewertung des Moduls Bildungswissenschaften (sprich: der Dozent_innen der Workshops, der Lehrkräfte an den Schulen, des Schulpraktikums etc.). Vielmehr steht der eigene Lern- und Entwicklungsprozess der Studierenden im Zentrum.

Das systematische Nachdenken über Beobachtungen und Erfahrungen ist Teil einer reflexiven Haltung. Dabei geht es auch darum, eigene Vorstellungen und Überzeugungen zu hinterfragen. Dadurch können Aspekte der eigenen Erfahrungs- und Erkenntnishorizonte bewusst und deren Grenzen deutlich gemacht werden.

Im Verlauf des Orientierungspraktikums reflektieren die Studierenden alleine und/oder im Austausch mit anderen. Durch das anschließende Verschriftlichen können die Reflexionen strukturiert und einer (kollegialen) Diskussion zugänglich gemacht werden.

Wichtige Hinweise für Studierende

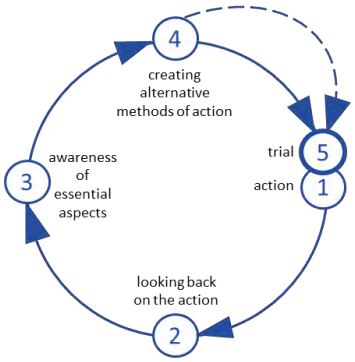
- Im nachbereitenden Teil der Begleitveranstaltung reflektieren Sie gemeinsam mit den Dozent_innen Ihre Schlüsselsituationen des Praktikums.
- **Sie finden die im Folgenden beschriebenen Pflichtaufgaben zu Portfolio Teil 3** samt Vorlagen für die Bearbeitung auf der Lernplattform ILIAS. Der Pfad zum Kurs lautet wie folgt (analog zur Vorlesung): Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2020/21 → Lehrveranstaltungen speziell für Studierende des polyvalenten Zwei-Hauptfächer-Bachelorstudiengangs → Bildungswissenschaften → Orientierungspraktikum 2020/21 → Abgabe Portfolio Teil 3: Reflexionsaufgaben im Anschluss an Ihr Praktikum
- Eine **Übersicht und Checkliste** zu den Pflichtaufgaben finden Sie in den Anlagen (Anlage B) am Ende dieses Begleitheftes.
- Auf Grund datenschutzrechtlicher Bestimmungen dürfen Sie keine Namen von Lehrkräften, Schüler_innen, Eltern, der Schule etc. in den Dokumenten verwenden. Sie müssen unbedingt auf eine Anonymisierung achten und ggf. Pseudonyme einführen. Es darf auch keine Ausdifferenzierung in unterschiedliche Klassen bei einer Klassenstufe erfolgen (bitte schreiben Sie z.B. „Klasse 6“ statt „Klasse 6c“).
- Sie müssen die Aufgaben zu Portfolio Teil 3 nach Praktikumsende durchführen und bis zum 26.04.2021 (12:00 Uhr, eine spätere Abgabe ist nicht möglich) auf ILIAS hochladen.

Reflexion von zwei Schlüssel-situationen aus dem Praktikum mittels des Reflexionszyklus ALACT → jeweils mindestens 250 Wörter	**Reflexion der Beobachtungen zentraler Tätigkeiten** Ausfüllen des Reflexionsbogens → editierbares PDF
Reflexion Kompetenzentwicklung Leitfrage: Inwiefern haben sich Ihre Kompetenzen in Bezug auf die von Ihnen ausgewählte zentrale Tätigkeit einer Lehrkraft entwickelt? → mindestens 800 Wörter	**Reflexion Studien- und Berufswahl** Leitfrage: Inwiefern hat sich Ihre Studien- und Berufswahl durch das Modul Bildungswissenschaften bestätigt oder verändert? → mindestens 600 Wörter

3.1 Reflexion von Schlüsselsituationen mittels des ALACT-Reflexionszyklus

Im Orientierungspraktikum notieren Sie mindestens zwei Schlüsselsituationen und reflektieren diese mittels des ALACT-Reflexionszyklus (Korthagen & Vasalos, 2005). Die Reflexionsmethode wird im vorbereitenden Teil des Begleitseminars besprochen, ein Beispiel finden Sie nachfolgend.

Die beiden Reflexionen zu je 250 Wörtern geben Sie auf ILIAS ab: Die ausgewählten Beobachtungssequenzen müssen möglichst detailliert und ohne Wertungen beschrieben und schließlich mit kennengelernten Theorien und Konzepten aus den Bildungswissenschaften in Bezug gesetzt werden.

1. SCHLÜSSELSITUATION: AUSFÜHRUNG EINER ZENTRALEN HANDLUNG Ausgangssituation des Reflexionszyklus. Nennen Sie hier eine Schlüsselsituation aus Ihrem Praktikum. Schlüsselsituationen sind Situationen im selbst gehaltenen Unterricht, die besonders interessant, bemerkenswert oder irritierend erschienen (abweichende Unterrichtsverläufe, Konflikte, irritierende Ereignisse) oder aus denen sich viele Fragen ergeben haben. Nebenstehende Abbildung verdeutlicht den Reflexionszyklus. Die weiteren Phasen sind nachfolgend beschrieben.	 ALACT-Reflexionszyklus (Korthagen & Vasalos, 2005, S. 49)

2. RÜCKSCHAU: WAS WAR DAS ZIEL? WAS WURDE TATSÄCHLICH ERREICHT?

Konkretisieren und analysieren Sie die Schlüsselsituation in Bezug auf den Kontext, Ihre eigenen Absichten, Empfindungen, Gedanken und Handlungen. Überlegen Sie auch, welche Absichten, Empfindungen und Gedanken die Schüler_innen gehabt haben könnten. Folgende Fragen helfen Ihnen dabei:

- Wie war der Kontext? In welcher Situation befanden Sie sich?
- Was wollten Sie in der Situation erreichen? Welche Absichten könnten die Schüler_innen gehabt haben?
- Welche Gedanken hatten Sie in der Situation? Welche Gedanken könnten den Schüler_innen durch den Kopf gegangen sein?
- Welche Empfindungen hatten Sie in der Situation? Welche Empfindungen könnten die Schüler_innen gehabt haben?
- Wie haben Sie in der Situation gehandelt? Wie haben die Schüler_innen gehandelt?

3. BEWUSSTSEIN: GEWAHRWERDEN DES PROBLEMS (IST-SOLL-VERGLEICH)

Durch die Analyse in Schritt 2 sind Sie eventuell auf ein zentrales Problem oder eine zentrale Fragestellung gestoßen, die der Schlüsselsituation zugrunde liegt. Falls nicht, sprechen Sie mit Kommilitoninnen und Kommilitonen, Lehrkräften oder den Dozent_innen im Nachbereitungsworkshop darüber.

4. ALTERNATIVE METHODEN: ÄNDERUNG VON HANDLUNGSASPEKTEN, UM DAS ZIEL ZU ERREICHEN

Überlegen Sie, welche Antworten oder Lösungen es auf Ihre Fragestellung bzw. Ihr Problem geben könnte. Nutzen Sie dafür unterschiedliche Ressourcen.

- Informieren Sie sich in der betreffenden Fachliteratur. Sie können dazu die in der Vorlesung oder im Vorbereitungsworkshop gelesene Literatur verwenden oder in den Vorlesungsfolien nachschauen.
- Sprechen Sie mit Kommilitoninnen und Kommilitonen.
- Vielleicht gibt es noch weitere Praktikantinnen und Praktikanten an Ihrer Schule, mit denen Sie sich austauschen können.
- Sprechen Sie mit Lehrkräften an Ihrer Schule, falls diese Ihnen Raum und Zeit dafür geben können.

Welche der möglichen Antworten bzw. Lösungsvorschläge könnte passend für Sie sein? Notieren Sie die verschiedenen Möglichkeiten (inkl. deren Quelle) und für welche Sie sich aus welchem Grund entschieden haben.

5. VERSUCH: ANDERE HANDLUNGSASPEKTE AUSPROBIEREN

Falls Sie die Möglichkeit dazu haben, probieren Sie die ausgewählte Handlungsalternative aus. Falls sich im Orientierungspraktikum keine Möglichkeit finden lässt, werden Sie im SPS (Schulpraxissemester) Zeit dafür haben.

Sie können Ihre Reflexion wie in folgender Tabelle darstellen – sie ist mit einem Beispiel gefüllt, welches die einzelnen Phasen verdeutlicht:

Reflexionsphase	**Meine Notizen**
1. Schlüsselsituation: Ausführung einer zentralen Handlung	Marko, Studierender im Orientierungspraktikum, führte heute mit einer Schulklasse das sog. Gruppenpuzzle, eine Form des kooperativen Lernens, durch. In die Vorbereitung und in die Gestaltung von ansprechendem Material hat er viel Zeit investiert. Die Materialien legte er schon vor dem Unterricht für die sog. Expertengruppen im Klassenzimmer aus. Nachdem die Lehrerin der Klasse in das Thema der Stunde eingeführt hatte, erklärte Marko den Schüler_innen die Spielregeln des Expertenpuzzles. Anschließend teilte er sie in sog. Stammgruppen ein, mit denen alle zufrieden waren und daher sehr motiviert schienen. Im Anschluss an die Stammgruppen-Arbeit fanden sich die jeweiligen Expertinnen und Experten jeder Stammgruppe in eigenen Expertengruppen zusammen und bearbeiteten das von Marko bereit gestellte Material. Da er zum ersten Mal ein Gruppenpuzzle anleitete, gesellte er sich aus Neugier schon nach wenigen Minuten zu den einzelnen Expertengruppen. Er musste feststellen, dass diese nicht so arbeiteten, wie er es vorgesehen hatte, und begann daher, sich einzumischen. Insbesondere bei Expertengruppe A hatte er das Gefühl, ständig kontrollieren und zur Arbeit anhalten zu müssen. Teilweise kommentierte er auch ihre Lösungsvorschläge, da sie nicht seinen eigenen entsprachen. Die Motivation der betreffenden Schüler_innen zur Weiterarbeit ging daraufhin spürbar zurück. Nachdem sich die Expertinnen und Experten wieder auf ihre Stammgruppen verteilt hatten, setzte Marko aufgrund seiner vorhergehenden Beobachtungen seine Kontrolle über die abschließende Arbeit in den Stammgruppen fort. Dabei fiel ihm auf, dass die jeweiligen Expertinnen und Experten die vorher gewonnenen Ergebnisse ihren Stammgruppen eher verhalten präsentierten und es zu keiner lebendigen Diskussion kam; d.h. seine Erwartungen wurden enttäuscht. Abschließend sollten in den Stammgruppen Poster gestaltet werden, auf denen die Ergebnisse zusammengefasst werden mussten. Auch hier meinte Marko, sich ständig einmischen zu müssen, gewann dabei aber den Eindruck, dass die Schüler_innen bei dieser kreativen Aufgabe nicht mit dem von ihm erhofften Spaß arbeiteten. Insgesamt war Marko nach der Unterrichtsstunde irritiert und darüber enttäuscht, dass bei den Schüler_innen trotz einer guten Planung und Gestaltung des Gruppenpuzzles wenig Motivation und Freude aufkamen.

2. Rückschau: Was war das Ziel? Was wurde tatsächlich erreicht?	Nach der Unterrichtsstunde ließ sich Marko das Erlebte durch den Kopf gehen und dachte über seine ursprünglichen Ziele, sein Vorgehen im Unterricht und die damit verbundenen Gedanken und Empfindungen nach. Seine Absicht war, dass die Schüler_innen den neuen Lernstoff intensiv bearbeiteten, doch musste er im konkreten Unterrichtsgeschehen feststellen, dass einige Schülergruppen der gestellten Aufgabe nicht nachkamen. Das verleitete ihn zur strengen und permanenten Kontrolle einzelner Gruppen bis hin zur Einmischung bei der Suche nach Lösungsvorschlägen. Insbesondere Expertengruppe A arbeitete daraufhin nur noch nach seinen Anweisungen. Hinsichtlich des Verhaltens der Schüler_innen konnte er zunächst nur Vermutungen anstellen. Da aber zu Beginn eine Motivation zur Mitarbeit sichtbar war, musste er das Geschehen eher auf sein eigenes Verhalten beziehen und nicht auf ein absichtliches Vorgehen der Klasse. Insbesondere das anschließende Gespräch mit der betreuenden Lehrerin bestärkte ihn in seinen Vermutungen.
3. Bewusstsein: Gewahrwerden des Problems (Ist-Soll-Vergleich)	Im Rahmen der Analyse des Gruppenpuzzles stellte sich Marko die Frage, ob die Motivation der Schüler_innen insbesondere bei kooperativem Lernen durch Kontrolle und Einmischung der Lehrperson während der Selbsterarbeitungsphase leide.
4. Alternative Methoden: Änderung von Handlungsaspekten, um das Ziel zu erreichen	Marko diskutierte dieses Problem anschließend mit einer Mitpraktikantin, die ähnliche Erfahrungen gemacht hatte. In der Literatur, die sie im Rahmen der Vorlesung *Einführung in die Bildungswissenschaften* zum kooperativen Lernen kennengelernt hatten, fanden sie einen hilfreichen Hinweis: Einmischen während der Selbsterarbeitungsphase kann Irritation bei Schüler_innen verursachen (Rohrbeck, Ginsburg-Block, Fantuzzo, & Miller, 2003). Marko nahm sich vor, sich in Zukunft während der Selbsterarbeitungsphase Schülergruppen gegenüber zurückhaltend und nur reaktiv zu verhalten, d.h. sich nur dann einzumischen, wenn dies von den Schüler_innen selbst gewünscht wird.
5. Versuch: Andere Handlungsaspekte ausprobieren	Glücklicherweise kann Marko demnächst das gleiche Expertenpuzzle noch einmal in einer Parallelklasse durchführen. Dieses Mal nimmt er sich fest vor, seine Neugierde zu zügeln und sich nicht in die Gruppenarbeit der Expertinnen und Experten einzumischen, solange diese es nicht explizit verlangen. Mal sehen, wie es sich dann mit der Motivation verhalten wird…

3.2 Reflexion der Beobachtungen zentraler Tätigkeiten

Sie füllen einen Reflexionsbogen aus, mit dessen Hilfe Sie darüber reflektieren, (1) wie gut es Ihnen gelungen ist, beim Beobachten des Unterrichts einer Lehrkraft zentrale Tätigkeiten (z.B. Fragen stellen) zu erkennen, diese mit eigenen Worten zu beschreiben und theoretisch einzuordnen, (2) welche Herausforderungen das Beobachten der zentralen Tätigkeiten an Sie stellte und (3) was Sie zukünftig selbst tun können, um Ihre Beobachtungsfertigkeiten zu verbessern.

3.3 Reflexion der eigenen Kompetenzentwicklung sowie der Studien- und Berufswahl

Anhand der Erfahrungen im Praktikum gilt es, die Studien- und Berufswahl in Form von Selbsteinschätzungen und Motivationen genauer zu fassen. Sie setzen sich dabei fragengestützt mit der Praktikumserfahrung und der eigenen Kompetenzentwicklung auseinander, um sich abschließend zur Frage nach der Wirkung des Orientierungspraktikums auf die eigene Berufswahlentscheidung zu äußern.

3.3.1 Reflexion Kompetenzentwicklung

Sie sollen Ihre Kompetenzentwicklung während des Moduls Bildungswissenschaften in Bezug auf eine von Ihnen ausgewählte zentrale Tätigkeit einer Lehrkraft reflektieren (s. Kapitel 2.4). Sie müssen eine schriftliche Darstellung im Umfang von mindestens 800 Wörtern (zusammenhängender Text) anfertigen und in ILIAS abgeben. Die Leitfrage der Reflexion lautet: Inwiefern haben sich Ihre Kompetenzen in Bezug auf die von Ihnen ausgewählte zentrale Tätigkeit entwickelt?

Als Strukturierungshilfe dienen folgende Fragen:

- Welche Vorstellung hatten Sie über die ausgewählte zentrale Tätigkeit vor Beginn des Studiums?
- Was haben Sie in der Vorlesung über diese zentrale Tätigkeit gelernt?
- Wie haben Sie diese zentrale Tätigkeit im Orientierungspraktikum während Ihrer Beobachtungen erlebt?
- Falls zutreffend: Wie haben Sie diese zentrale Tätigkeit im Orientierungspraktikum während des eigenen Unterrichtens erlebt?
- Was haben Sie durch die Reflexion im Nachbereitungsworkshop über diese zentrale Tätigkeit erfahren?
- Vergleichen Sie Ihre Vorstellung über diese zentrale Tätigkeit vor Beginn des Studiums mit Ihrer jetzigen Vorstellung. Welche Aspekte sind gleichgeblieben? Welche Aspekte haben sich verändert?
- Welche Kompetenzen besitzen Sie bereits, um diese zentrale Tätigkeit auszuführen? Welche Kompetenzen fehlen Ihnen noch?

3.3.2 Reflexion Studien- und Berufswahl

Die Reflexion der eigenen Berufswahl ist zentraler Bestandteil des Nachbereitungsworkshops. Ergebnisse daraus bereiten Sie anschließend auf und vertiefen sie, sodass eine schriftliche Darstellung von mindestens 600 Wörtern (zusammenhängender Text) entsteht, die Sie in ILIAS abgeben müssen.

Anhand der Erfahrungen im Praktikum hinterfragen Sie die eigene Studien- und Berufswahl und fassen diesbezüglich Selbsteinschätzungen und Motivationen genauer. Hier setzen Sie sich fragengestützt mit der Praktikumserfahrung und der eigenen Kompetenzentwicklung auseinander, um sich abschließend zur Frage nach der Wirkung des Orientierungspraktikums auf die eigene Berufswahlentscheidung zu äußern. Die Leitfrage der Reflexion lautet: Inwiefern hat sich Ihre Studien- und Berufswahl durch das Modul Bildungswissenschaften bestätigt oder verändert?

Als Strukturierungshilfe dienen folgende Fragen:

- Hat sich Ihre Studien- und Berufswahl aufgrund der im Orientierungspraktikum gesammelten schulpraktischen Erfahrungen bestätigt?
- Falls ja:
  - Geben Sie an, welche Aspekte dazu beigetragen haben, dass Sie sich in Ihrer Studien- und Berufswahl bestätigt fühlen.
  - Über welche Bereiche des Lehrer_innenberufs würden Sie gerne noch mehr erfahren, um sich noch mehr in der Entscheidung für diesen Beruf bestätigt zu fühlen?
  - Geben Sie auch an, welche Konsequenzen Ihre Entscheidung für Ihren weiteren Studienverlauf hat.
- Falls nein:
  - Geben Sie an, welche Aspekte dazu beigetragen haben, dass Sie sich in Ihrer Studien- und Berufswahl nicht bestätigt fühlen.
  - Über welche Bereiche des Lehrer_innenberufs würden Sie gerne noch mehr erfahren, um sich noch mehr in der Entscheidung gegen diesen Beruf bestätigt zu fühlen?
  - Geben Sie auch an, welche Konsequenzen Ihre Entscheidung für Ihren weiteren Studienverlauf hat.
- Falls unentschlossen:
  - Geben Sie an, welche Aspekte dazu beigetragen haben, dass Sie sich in Ihrer Studien- und Berufswahl nun unentschlossen fühlen.
  - Über welche Bereiche des Lehrer_innenberufs würden Sie gerne noch mehr erfahren, um doch noch eine eindeutige Entscheidung für oder gegen diesen Beruf treffen zu können?
- Geben Sie, unabhängig davon, wie Sie sich entschieden haben, an:
  - Welche Fragen an den Lehrer_innenberuf sind für Sie noch offen geblieben?
  - Benötigen Sie weitere Beratung?

Literatur

- Korthagen, F., & Vasalos, A. (2005). Levels in reflection: core reflection as a means to enhance professional growth. *Teachers and Teaching: Theory and Practice, 11(1)*, 47–71. doi:10.1080/1354060042000337093
- Rohrbeck, C. A., Ginsburg-Block, M. D., Fantuzzo, J. W., & Miller, T. R. (2003). Peer-assisted learning interventions with elementary school students: A meta-analytic review. *Journal of Educational Psychology, 95(2)*, 240–257. doi:10.1037/0022-0663.95.2.240

Empfehlung

Die Schule und die betreuende Lehrkraft ermöglichen den Studierenden Praxiseinblicke und Erfahrungsräume für die persönliche Reflexion und Entwicklung. Zur Würdigung dieses freiwilligen Engagements im Rahmen der Nachwuchsförderung wird den Studierenden empfohlen, insbesondere der betreuenden Lehrkraft die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen mitzuteilen. Als Basis hierfür können Ergebnisse der Portfolio-Reflexion dienen.

4 Lehrkräfte an Schulen: Unterstützung der Studierenden vor Ort

Die Studierenden werden durch die Begleitveranstaltung zum Orientierungspraktikum umfassend auf das Praktikum vorbereitet und wissen, welche Aufgaben durchzuführen sind. Diese sollen sie möglichst selbstständig und eigenverantwortlich in den Schulen bewältigen. Dennoch benötigen sie eine gewisse Unterstützung vor Ort, um sich an der Praktikumsschule zu orientieren.

Die betreuende Lehrkraft wird deshalb gebeten, die Studierenden bei folgenden Aufgaben zu unterstützen und als Ansprechperson während der Praxisphase zur Verfügung zu stehen:

- Vorstellung im Kollegium und in den Klassen, Bekanntmachen mit den Gegebenheiten der Schule und mit den entsprechenden Fachkollegien im Hinblick auf die Durchführung der Beobachtungsaufgaben
- Planen und Vereinbaren des Praktikumsablaufs hinsichtlich der verschiedenen Aufgaben (z.B. (2.1) Beobachten, (2.2) Angeleitet Unterrichtsteile übernehmen, (2.3) Interviewen)
- Vereinbaren von Bereichen, Schwerpunkten und Aspekten für die Beobachtung vor dem Hintergrund der Besonderheiten der Schule
- Gewinnen von Kolleg_innen für mögliche Interviewaufgaben: (2.3.1) Stundenplanung, -durchführung und -nachbereitung und (2.3.2) Herausforderungen des Lehrer_innenberufs
- Gemeinsames Umsetzen der möglichen Aufgaben, Durchführen von zentralen Tätigkeiten durch Übernahme von Unterrichtsphasen bzw. -teilen (2.2.1) und Begleitung von Lernaktivitäten einzelner Schüler_innen (2.2.2). Dies setzt voraus, dass im Vorfeld besprochen wird, was warum unter Berücksichtigung welcher Aspekte zu tun ist. Die Arbeit kann als Co-Unterrichten zwischen betreuender Lehrkraft und Studierenden realisiert werden. Die Studierenden sollen i.d.R. keine gesamte Unterrichtsstunde von 45 oder 90 Minuten übernehmen.

5 Dozent_innen: Begleitung der Studierenden vor und nach dem OSP

Die Dozent_innen der Begleitveranstaltung bereiten die Studierenden inhaltlich und methodisch auf das Orientierungspraktikum vor und ermöglichen eine gemeinsame Reflexion der gesammelten Erfahrungen und gewonnen Einsichten nach dem Praktikum.

Im Mittelpunkt der Begleitveranstaltung stehen die Arbeit mit Methoden zur Erhebung von Informationen in Schule und Unterricht (z.B. Beobachten) und die Anbahnung einer forschend-distanzierten Haltung. Die Reflexion von Beobachtungen erfolgt theoriegeleitet, indem Bezüge auf die in der Vorlesung behandelten wissenschaftlichen Theorien und Erkenntnisse hergestellt werden.

6 Organisation und formaler Rahmen des OSP

Den jeweils aktuellen Stand zu den nachfolgenden Punkten entnehmen Sie bitte der Homepage der School of Education FACE: www.face-freiburg.de/studium-lehre/im-studium/uni-praktika-osp-sps/.

6.1 Belegung und Bewerbung

Modul Bildungswissen-schaften	**ECTS-Punkte**	**Daten**	**Belegung und Bewerbung**
Vorlesung: Einführung in die Bildungswissenschaften	4	02.11.2020 bis 01.02.2021 Mo, 14 (c.t.) bis 16 Uhr	Belegung bereits im Campus Management erfolgt (www.campus.uni-freiburg.de)
Vorbereitungs-workshop (eintägig)	1	Sa., 20.02.2021 oder Mi, 24.02.2021 oder Do, 25.02.2021 oder Sa., 27.02.2021 je 9 (s.t.) bis 17 Uhr	Belegung bereits im Campus Management erfolgt
Orientierungspraktikum	4	01.03.2021 bis 19.03.2021 3 Wochen Vollzeit	1. Bewerbung zum Praktikum ab 6 Monate vor Praktikumsbeginn möglich, seit Anfang September 2020 über das Kultusportal Baden-Württemberg: www.orientierungspraktikum-bw.de 2. Praktikumszulassung bis 12.02.2021 per E-Mail weiterleiten an: osp@zfs.uni-freiburg.de 3. Zulassung zur Veranstaltung erfolgt Ende Januar 2021 automatisch durch das ZfS im Campus Management
Nachbereitungs-workshop (halbtags)	1	Sa., 20.03.2021 oder Mo, 22.03.2021 9 (s.t.) bis 13.00 Uhr oder 14.00 bis 18.00 Uhr	Zulassung zur Veranstaltung erfolgt Ende Januar 2021 automatisch durch das ZfS im Campus Management

6.2 Abmeldung

Wenn Sie sich vor oder nach Start der Workshops sowie des Praktikums abmelden möchten bzw. wenn Sie sich abmelden müssen, informieren Sie bitte das ZfS (osp@zfs.uni-freiburg.de) – falls das Praktikum betroffen ist, zusätzlich immer die Schule. Ferner beachten Sie bitte unsere Teilnahmebedingungen (s. folgenden Punkt).

6.3 Teilnahmebedingungen

Vorbereitungsworkshop
Anwesenheit: ▪ Anwesenheitspflicht, regelmäßige Teilnahme ▪ Maximal mögliche Fehlzeit: eine halbe Stunde Bei Überschreiten der maximal möglichen Fehlzeit ist eine weitere Teilnahme nicht mehr möglich: Sie müssen den Vorbereitungsworkshop erneut absolvieren.

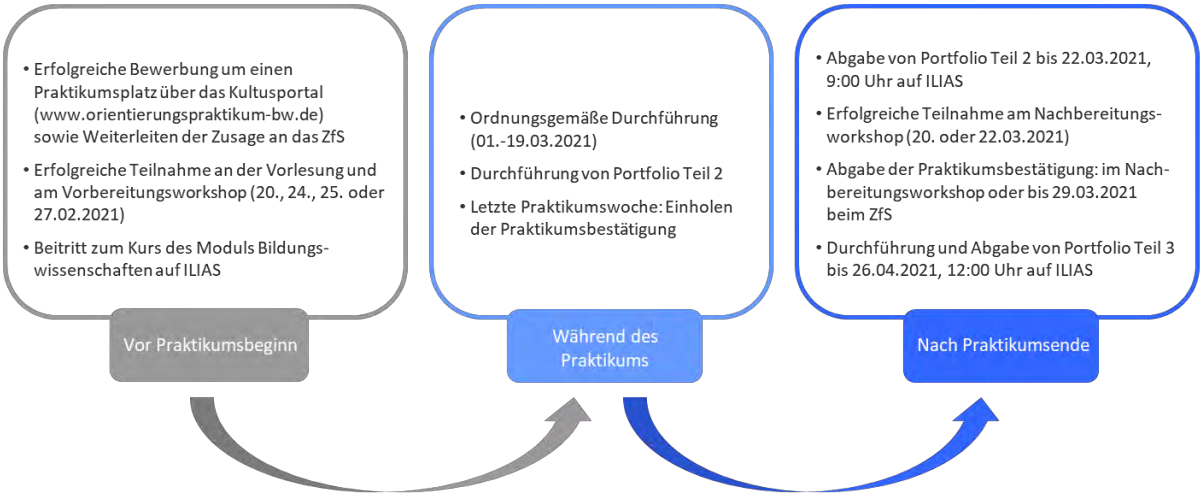
Orientierungspraktikum

Voraussetzung:
▪ Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung *Einführung in die Bildungswissenschaften* und erfolgreiche Teilnahme am *Vorbereitungsworkshop*
Anwesenheit:
▪ Vollzeitpraktikum (40 Stunden/Woche inklusive Aufgaben), daher grundsätzliche Anwesenheitspflicht
▪ Maximal mögliche Fehlzeit: drei Tage
  ▪ Bei Fehlzeiten müssen Sie umgehend die Schule bzw. die betreuende Lehrkraft informieren
  ▪ Bei Überschreiten der maximal möglichen Fehlzeit ist eine Fortsetzung des Praktikums nicht möglich: Sie müssen es erneut absolvieren und in diesem Falle die Schule bzw. die betreuende Lehrkraft sowie das ZfS (osp@zfs.uni-freiburg.de) informieren.

Nachbereitungsworkshop
Voraussetzung: ▪ Ordnungsgemäße Durchführung des *Orientierungspraktikums* **Anwesenheit:** ▪ Anwesenheitspflicht, regelmäßige Teilnahme ▪ Bei Fehlzeiten ist eine weitere Teilnahme nicht mehr möglich: Sie müssen den Nachbereitungsworkshop erneut absolvieren.

6.4 Leistungsanforderungen

6.4.1 Zeitlicher Überblick



6.4.2 Vorbereitungsworkshop (1 ECTS-Punkt)

- Anwesenheitspflicht, regelmäßige Teilnahme

6.4.3 Orientierungspraktikum (4 ECTS-Punkte)

- Ordnungsgemäße Durchführung des Praktikums:

  Sie sollen sich ca. 8 Stunden pro Tag mit den entsprechenden Aufgaben auseinandersetzen. Dies beinhaltet die Anwesenheit an der Schule und die Vor- und Nachbereitung der zu leistenden Aufgaben; die zeitliche Aufteilung sprechen Sie mit der Schule ab.

  Die ordnungsgemäße Durchführung weisen Sie durch eine Praktikumsbestätigung der Schule nach. Eine Kopie der Bestätigung müssen Sie bis spätestens 19.03.2021, 23:55 Uhr im ILIAS-Kursraum hochladen (bitte bewahren Sie das Original für sich selbst auf).

- Durchführung der Pflichtaufgaben zu Portfolio Teil 2 (s. Kapitel 2.4) sowie Hochladen auf ILIAS bis 22.03.2021 (09:00 Uhr, eine spätere Abgabe ist nicht möglich).

6.4.4 Nachbereitungsworkshop (1 ECTS-Punkt)

- Anwesenheitspflicht, regelmäßige Teilnahme
- Im Anschluss an den Workshop: Durchführung der Pflichtaufgaben zu Portfolio Teil 3 (s. Kapitel 3) sowie Hochladen auf ILIAS bis 26.04.2021 (12:00 Uhr, eine spätere Abgabe ist nicht möglich).

6.5 Verbuchung der Studienleistungen (ECTS-Punkte)

Das ZfS verbucht die jeweils vorgesehenen ECTS-Punkte, sobald alle erforderlichen Studienleistungen erfolgreich erbracht und die Portfolios gesichtet wurden. Einsehen können Sie die verbuchten Studienleistungen jeweils über die Online-Leistungsübersicht (voraussichtlich ab Anfang August 2021).

6.6 Versicherungsschutz

6.6.1 Unfallversicherung

Im Praktikum besteht für Sie Unfallversicherungsschutz. Detaillierte Informationen finden Sie auf der Seite des Studierendenwerks Freiburg:
www.swfr.de/beratung-soziales/versicherungen/gesetzliche-unfallversicherung/.

6.6.2 Haftpflichtversicherung

Grundsätzlich ist es nicht vorgesehen, dass Sie allein unterrichten, sondern immer in Zusammenarbeit oder Begleitung von Lehrkräften. Sollten Sie in Absprache mit der Schulleitung und in gegenseitigem Einvernehmen dennoch einzelne Stunden alleine unterrichten, muss sichergestellt sein, dass die Schule oder eine Lehrkraft Sie mit unter ihren Versicherungsschutz nimmt und dies im Schadensfall auch gegenüber der Versicherung vertritt, Studierende haben lediglich subsidiären Versicherungsschutz (Haftpflicht). Detaillierte Informationen finden Sie auf folgender Seite des Studierendenwerks Freiburg:
www.swfr.de/beratung-soziales/versicherungen/unsere-versicherungen-fuer-euch-und-das-konzept.

Um den Vorwurf der Fahrlässigkeit zu vermeiden, sollten zudem die_der Schulleiter_in und/oder die verantwortliche Lehrkraft mit Ihnen vorher besprechen, an wen man sich in schwierigen Situationen unmittelbar wenden kann und was im Notfall zu tun ist. In besonders gefahrenträchtigen Unterrichtssituationen (Sportunterricht, naturwissenschaftliche Experimente etc.) sollte die Schule Sie unter keinen Umständen alleine lassen.

6.6.3 Schlüsselversicherung

Es wird nicht erwartet, dass Sie Schulschlüssel erhalten. Gibt eine Schule dennoch Schlüssel aus, gilt Folgendes: Studierende sind nicht gegen den Verlust versichert. Wenn die Schule das Risiko des Schlüsselverlusts nicht übernehmen möchte, wäre Ihnen eine private Haftpflichtversicherung unter Einschluss einer Schlüsselversicherung zu empfehlen.

6.7 Infektionsschutz und Verpflichtung zur Verschwiegenheit

Bei Praktikumsstart werden Sie in der Schule bezüglich des Infektionsschutzgesetzes (IfSG § 35) sowie über Ihre Verpflichtung zur Verschwiegenheit aufgeklärt. Die entsprechenden Formulare stehen zum Download auf der Homepage der School of Education FACE[3] bereit, Sie geben diese zu Antritt des Orientierungspraktikums unterschrieben in der Schule ab. Bei Fragen können Sie sich an Ihre Schule wenden.

6.8 Masernschutz bei Praktika im Lehramtstudium

Zum 1. März 2020 trat das Gesetz für den Schutz vor Mastern und zur Stärkung der Impfprävention (Masernschutzgesetz) in Kraft. Nach § 20 Absatz 9 Infektionsschutzgesetz (IfSG) haben Personen, die an Schulen tätig werden sollen, der Schulleitung vor Beginn ihrer Tätigkeit einen Nachweis darüber vorzulegen, dass sie durch zwei Masternimpfungen ausreichend gegen Masern geimpft oder gegen Masern immun sind. Dies betrifft sämtliche Praxisphasen im Lehramtsstudium wie auch das Referendariat.

Auf welche Weise dieser erforderliche Nachweis erbracht werden kann, ist im Schreiben des Kultusministeriums an alle Lehramtsstudierenden vom 5. März 2020 [4] aufgelistet. Ohne einen entsprechenden Nachweis dürfen Sie an der Schule nicht tätig werden, d.h. dass die entsprechende Schulpraxisphase erst zu einem späteren Zeitpunkt nach erfolgtem Nachweis der Masernschutzimpfung absolviert werden kann.

6.9 Mutterschutz für schwangere und stillende Studentinnen

Zum 1. Januar 2018 ist das neue Mutterschutzgesetz (MuSchG) in Kraft getreten. Die Regelungen des Gesetzes gem. § 1 Abs. 4 MuSchG finden nun auf jede Person Anwendung, die schwanger ist, ein Kind geboren hat oder stillt. Es gilt nicht nur für Frauen in Beschäftigung, sondern erstmals u.a. auch für Studentinnen, soweit Ort, Zeit und Ablauf einer Hochschulveranstaltung verpflichtend vorgegeben ist oder sie im Rahmen der hochschulischen Ausbildung verpflichtend ein Praktikum absolvieren müssen.

Ziel des Gesetzes ist es, die Gesundheit der Studentin und ihres Kindes am Studienplatz während der Schwangerschaft, nach der Entbindung und in der Stillzeit zu schützen. Zugleich sollen Benachteiligungen während der Schwangerschaft, nach der Entbindung und in der Stillzeit vermieden werden. Bei externen Praktika ist in der Regel die Einrichtung, mit der das Praktikumsverhältnis vereinbart wurde (also für das OSP die Schule), Arbeitgeber im Sinne des Mutterschutzgesetzes.

[3] www.face-freiburg.de/studium-lehre/im-studium/uni-praktika-osp-sps/, s. „Teilnahmeinformationen und -bedingungen“

[4] https://www.face-freiburg.de/wp-content/uploads/2020/03/200226-Info-Masernschutzgesetz-f%C3%BCr-Studierende-Schreiben.pdf

Wir bitten schwangere und stillende Studentinnen, sich möglichst zeitnah zu informieren und beraten zu lassen:

- Was die Teilnahme an den Vor- und Nachbereitungsworkshops angeht, so finden Sie detaillierte Informationen und Beratungsangebote auf der Seite des Service Center Studium (SCS): www.studium.uni-freiburg.de/de/studierendenservices/mutterschutz/mutterschutz.
- Bezüglich der Teilnahme am Praktikum wenden Sie sich bitte an Ihre betreuende Lehrkraft der Schule.

7 Beratung zum OSP

Das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) steht Lehrkräften und Studierenden für organisatorische und inhaltliche Fragen rund um das Orientierungspraktikum und seinen Begleitveranstaltungen zur Verfügung. Darüber hinaus berät das ZfS Studierende nach dem Orientierungspraktikum bzw. dem Nachbereitungsworkshop vor allem auf der Basis der schriftlichen Reflexion zur Weiterführung der eigenen Kompetenzentwicklung und bei ihrer weiteren beruflichen Entscheidungsfindung.

Ihre Ansprechpersonen:

Herr Michael Thimm
Fachbereichsleitung Orientierungspraktikum
Beratung von Studierenden zu inhaltlichen Fragen des OSP (z.B. Portfolioaufgaben, Workshopinhalte)
Zentrum für Schlüsselqualifikationen und Institut für Erziehungswissenschaft

Frau Alexandra Brühmann
Programmkoordination Orientierungspraktikum
Beratung von Studierenden zu organisatorischen Fragen des OSP (z.B. Belegung, Termine/Fristen)
Zentrum für Schlüsselqualifikationen

Bitte vereinbaren Sie bei Beratungsanliegen gerne per E-Mail oder Telefon einen Termin mit uns.

E-Mail: osp@zfs.uni-freiburg.de
Telefon: 0761/203-6894
Internet: www.face-freiburg.de/studium-lehre/im-studium/uni-praktika-osp-sps/

8 Beratung zum Studium

Das Service Center Studium / Zentrale Studienberatung der Uni Freiburg bietet eine individuelle Einzelberatung bei Fragen zum Fach-/Studiengangwechsel bzw. bei Unsicherheiten zur Fächerkombination an: www.studium.uni-freiburg.de/service_und_beratungsstellen/zsb.

Die School of Education „Freiburg Advanced Center of Education“ (FACE) – Abteilung „Beratung und Praxisvernetzung“ berät umfassend rund um das lehramtsspezifische Studium: www.face-freiburg.de/studium-lehre/beratung/.

Anlagen

A Übersicht und Checkliste zu den Pflichtaufgaben Portfolio Teil 2

Hinweis:

Abgabe auf **ILIAS** bis **22.03.2021, 9:00 Uhr** (eine spätere Abgabe ist nicht möglich).

Sie können im Praktikum gerne noch **weitere Aufgaben** durchführen, wenn Sie möchten – und sofern Sie an Ihrer Schule die Gelegenheit dazu erhalten.

	Nr.	Zuordnung der Aufgabe	Vorgaben und Hilfsunterlagen
		Formales	
☐		Angabe von Kontaktdaten	▪ Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ ein Dokument
	2.1	**Beobachten**	
☐	2.1.1	Beobachtung einer zentralen Tätigkeit einer Lehrkraft beim Unterrichten.	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Anhang zum Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ zwei Beobachtungsnotizen als Scan/Foto ▪ eine Analyse à 250 Wörter
☐	2.1.1	Beobachtung einer weiteren zentralen Tätigkeit einer Lehrkraft beim Unterrichten.	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Anhang zum Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ zwei Beobachtungsnotizen als Scan/Foto ▪ eine Analyse à 250 Wörter
☐	2.1.1	Beobachtung einer weiteren zentralen Tätigkeit einer Lehrkraft beim Unterrichten.	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Anhang zum Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ zwei Beobachtungsnotizen als Scan/Foto ▪ eine Analyse à 250 Wörter

☐	2.1.1 – 2.1.6	Wahlbeobachtung: Auswahl einer Beobachtungsaufgabe (2.1.1 – 2.1.6) ▪ 2.1.1 Zentrale Tätigkeiten einer Lehrkraft beim Unterrichten (kategoriengeleitete Beobachtung mittels Beobachtungsbogen) ▪ 2.1.2 Schule als räumlich und zeitlich strukturierte Lernumgebung (kategoriengeleitete Beobachtung mittels Beobachtungsbogen) ▪ 2.1.3 Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Schüler_innen im Klassenzimmer (offene Beobachtung mittels Beobachtungsbogen) ▪ 2.1.4 Interaktionen zwischen Schüler_innen in und außerhalb der Klasse (offene Beobachtung mittels Beobachtungsbogen) ▪ 2.1.5 Aktivitäten und Interaktionen einzelner Schüler_innen (offene Beobachtung mittels Beobachtungsbogen) ▪ 2.1.6 Tätigkeiten einer Lehrperson außerhalb des Unterrichts (offene Beobachtung mittels Beobachtungsbogen)	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Anhang zum Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: Aufgabe 2.1.1: ▪ zwei Beobachtungsnotizen als Scan/Foto ▪ eine Analyse à 250 Wörtern ODER Aufgabe 2.1.2 bis 2.1.6: ▪ eine Analyse à 250 Wörtern
	2.2	**Angeleitet Unterrichtsphasen und -teile übernehmen**	
☐	2.2.1	Durchführen einer zentralen Tätigkeit durch Übernahme von Unterrichtsphasen bzw. -teilen	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Anhang zum Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ ein Planungsraster
☐	2.2.1	Durchführen einer weiteren zentralen Tätigkeit durch Übernahme von Unterrichtsphasen bzw. -teilen	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Anhang zum Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ ein Planungsraster
☐	2.2.2	Begleitung von Lernaktivitäten einzelner Schüler_innen	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Anhang zum Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ eine Reflexion à 250 Wörtern

	2.3	**Interviewen**	
☐	2.3.1-2.3.2	Interview einer Lehrkraft (mit Leitfaden, wahlweise 2.3.1 oder 2.3.2) ▪ 2.3.1 Stundenplanung, -durchführung und -nachbereitung aus Sicht einer Lehrkraft ▪ 2.3.2 Herausforderungen des Lehrer_innenberufs aus Sicht einer Lehrkraft	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Anhang zum Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ eine Zusammenfassung à 250 Wörtern
		Praktikumsverlauf	
☐		Tabellarische Übersicht über den Praktikumsverlauf	▪ Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ eine tabellarische Übersicht

B Übersicht und Checkliste zu den Pflichtaufgaben Portfolio Teil 3

Hinweis:

Abgabe auf **ILIAS** bis **26.04.2021, 12:00 Uhr** (eine spätere Abgabe ist nicht möglich).

Sie können im Praktikum gerne noch **weitere Aufgaben** durchführen, wenn Sie möchten – und sofern Sie an Ihrer Schule die Gelegenheit dazu erhalten.

	Nr.	Zuordnung der Aufgabe	Vorgaben und Hilfsunterlagen
		Formales	
☐		Angabe von Kontaktdaten	▪ Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ ein Dokument
	3.1	**Reflexion von Schlüsselsituationen**	
☐	3.1.1	Reflexion einer Schlüsselsituation aus Ihrem selbst gehaltenen Unterricht im Praktikum mittels ALACT-Reflexionszyklus (Korthagen&Vasalos, 2005)	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ eine Reflexion à mind. 250 Wörtern
☐	3.1.2	Reflexion einer weiteren Schlüsselsituation aus Ihrem selbst gehaltenen Unterricht im Praktikum mittels ALACT-Reflexionszyklus (Korthagen&Vasalos, 2005)	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ eine Reflexion à mind. 250 Wörtern
	3.2	**Reflexion der Beobachtungen zentraler Tätigkeiten**	
☐		Reflexion der Beobachtungen zentraler Tätigkeiten einer Lehrkraft mittels Reflexionsbogen	▪ Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ ausgefüllten Reflexionsbogen
	3.3	**Reflexion der eigenen Kompetenzentwicklung sowie der Studien- und Berufswahl**	
☐	3.3.1	Reflexion der eigenen Kompetenzentwicklung	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ eine Reflexion à mind. 800 Wörtern (zusammenhängender Text)
☐	3.3.2	Reflexion Studien- und Berufswahl	▪ ausführliche Beschreibung und Beispiel siehe Begleitheft, Vorlage: siehe ILIAS Abzugeben: ▪ eine Reflexion à mind. 600 Wörtern (zusammenhängender Text)

Dies ist eine gemeinschaftliche Veröffentlichung folgender Einrichtungen:

Pädagogische Hochschule Freiburg
Zentrum für Schulpraktische Studien
Institut für Erziehungswissenschaft

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Zentrum für Schlüsselqualifikationen
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung „Beratung und Praxisvernetzung“ der School of Education FACE

im Rahmen der **School of Education FACE** und unter Mitwirkung des **Staatlichen Seminars für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Gym)** Freiburg.

Ansprechpersonen für Rückmeldungen zum Begleitheft:

Dr. Jutta Nikel
Pädagogische Hochschule Freiburg
Geschäftsführerin Zentrum für Schulpraktische Studien
jutta.nikel@ph-freiburg.de

Dipl.-Päd. Michael Thimm
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Zentrum für Schlüsselqualifikationen und Institut für Erziehungswissenschaft
Fachbereichsleiter Orientierungspraktikum
Michael.Thimm@zfs.uni-freiburg.de

Alexandra Brühmann M.A.
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Zentrum für Schlüsselqualifikationen
Programmkoordinatorin Orientierungspraktikum
Alexandra.Bruehmann@zfs.uni-freiburg.de

Stand: Januar 2021

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das dieser Broschüre zugrundeliegende Vorhaben wurde im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1518 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor_innen.